

wegen seiner kurzen Flügel nicht fliegen. Er legt Eyer von der Größe eines Kinderkopfes in den Sand. Seine Schwanzfedern werden zum Putz gebraucht und die Eyersebaalen zu Geschirr. Wenn ihm die Gelegenheit zum Entfliehen benommen ist, so steckt er den Kopf in Gebüsch, oder in Löcher, als wenn er sich nun verborgen und sicher glaube, und wird so gefangen. Das Thier ist sehr gefräßig, verschluckt was ihm vorkommt, selbst Metall. Der Kasuar in Asien ist etwas kleiner als der Strauß. Kopf und Hals sind bloß, und die Federn sehen den Pferdehaaren ähnlich. Er kann glühende Kohlen verschlingen.

S. 54. Hühnerartige Vögel.

Die Haushühner stammen aus Asien. Der Haushahn kündigt durch sein Geschrei den Anbruch des Tages an, und weckt die Faulen vom Schlafe. Wenn er krähen will, so schlägt er vorher dreimal mit den Flügeln. Am meisten krähet er, wenn sich das Wetter ändern will. Die Henne hungert oft ganze Tage beim Brüten, liebt ihre Küchlein zärtlich und verändert ihre Stimme, um die Jungen zu locken. So furchtsam dieses Thier sonst auch ist, so widersteht es sich doch selbst Zunden, sobald es Junge hat. Ihr Fleisch und ihre Eyer sind eine gesunde Speise.

Das Rebhuhn oder Feldhuhn hält sich in der Saat auf, besonders in Weizenfeldern, und hat im Sommer wenig Federn, aber viel Fleisch. Sie können schnell laufen, sind listig und vorsichtig, damit weder sie, noch ihre Jungen gefangen werden. Das Weibchen trägt seine Eyer oft fort, weil sie besorgt, sie mögte sonst darum kommen.